

Vertrages und die Erklärung führender Repräsentanten sozialistischer Länder vom Juni 1983 in Moskau.

Wenn im Seminar über die Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft gesprochen wird, dann auch darüber, daß es angesichts des abenteuerlichen Kurses der aggressivsten imperialistischen Kräfte notwendig und erforderlich ist, die Verteidigungskraft der sozialistischen Gemeinschaft auf dem jeweils erforderlichen Niveau zu gewährleisten. Als Kommunisten machen wir uns klar, daß das um so mehr eine Sache unserer internationalistischen Verantwortung ist, als die Reagan-Administration ein ungeheures Vernichtungspotential in den Händen und einen Atomkrieg für führbar und gewinnbar hält.

Die Seminarteilnehmer werden zu der Erkenntnis geführt, daß angesichts der Konfrontations- und Hochrüstungspolitik des Imperialismus die Anstrengungen zu erhöhen sind, um die Macht des Sozialismus zu stärken, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft und den Kampfband der Bruderparteien zu festigen und das aktive Zusammenwirken aller Friedenskräfte weiter zu entfalten.

Ein solches Herangehen im Seminar bedeutet, den Blick der Genossen für die eigene Verantwortung zu schärfen, dafür, wie sie selbst zur Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Gemeinschaft und damit zur Friedenssicherung beitragen können und müssen.

Wir widmen also dem Gedanken größte Aufmerksamkeit, daß die konstruktive Friedenspolitik der sozialistischen Länder um so mehr an Gewicht und Wirkung gewinnt, je rascher der Sozialismus ökonomisch und sozial voranschreitet.

Im Seminar werde ich es bei der Vermittlung dieser Erkenntnis nicht belassen. Es steht zugleich die eigene bewußte Tat der Genossen zur Diskussion. Dabei geht es im einzelnen um gewissenhafte und

initiativreiche Arbeit zur Realisierung des Volkswirtschaftsplanes 1984, darum, daß die Genossen in ihren Arbeitskollektiven entsprechend auftreten und wirken.

Die Genossen meines Seminars sind im Produktionsbereich der Instandhaltung tätig. Durch qualitäts- und termingerechte Wartung und Reparatur unserer hochmodernen 500-MW-Blockeinheiten tragen sie und ihre Kollegen dazu bei, die Volkswirtschaft bedarfsgerecht mit Elektroenergie zu versorgen sowie primärenergiesparend zu wirtschaften.

Im Seminar Zusammenhänge aufzeigen

Diese Zusammenhänge und Notwendigkeiten, im Seminar herausgearbeitet und aufgezeigt, vertiefen bei den Genossen das Verständnis dafür, daß politische Stabilität, ökonomische Dynamik, kontinuierliche Fortsetzung von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu unser aller Vorteil von entscheidender Bedeutung für den Beitrag unserer Republik zur Sicherung des Friedens sind.

Auf einen Diskussionspunkt im Seminar möchte ich noch verweisen. Er bezieht sich darauf, daß die „Nachrüster“ schon immer die „Vorrüster“ waren und es auch heute noch sind. Hierfür lassen sich zahlreiche aktuelle Bezüge herstellen. Zur Vorbereitung auf diese Diskussion empfehle ich den Genossen meines Seminars, auch die im „Neuen Weg“ veröffentlichten Aktuellen Fragen zu dieser Problematik zu lesen. Dazu zählen beispielsweise im Heft 20/1983 „Worin zeigt sich die Eskalation des imperialistischen Kriegskurses?“ und im Heft 24/1983 „Stationierung von US-Erstschlagraketen - welche neue Lage ergibt sich daraus?“ oder im Heft 2/1984 „Wie bemäntelt der Imperialismus seinen Kriegskurs mit Lüge und Verleumdung?“.

Wolfram Straube

Propagandist im
VE Kombinat Braunkohlenkraftwerke, Stammbetrieb Jänschwalde

Leserbriefe

Traditionskabinett ist Bildungsstätte

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation des VEB Braunkohlenwerk „Erich Weinert“ Deuben widmet der Erhöhung der Wirksamkeit der Geschichtspropaganda große Aufmerksamkeit. Sie geht dabei davon aus, daß das Propagieren unserer revolutionären Traditionen der weiteren Ausprägung des sozialistischen Bewußtseins und des patriotischen und internationalistischen Handelns der Werktätigen dient.

Von diesem Gedanken ließ sich die Parteileitung auch bei der Schaffung

eines Traditionskabinetts leiten. Das Kabinett trägt dazu bei, die Kommunisten, das gesamte Bergarbeiterkollektiv, vor allem aber die junge Generation mit den geschichtlichen Leistungen unseres Volkes, dem Werden und Wachsen unseres sozialistischen Vaterlandes in den 35 Jahren seines Bestehens und insbesondere mit der Entwicklung des Braunkohlenwerkes „Erich Weinert“ noch tiefer vertraut zu machen. Anschaulich hilft es uns, bei den Bergarbeitern die Zuversicht in den Sieg des Sozialismus zu fördern

und die sozialistische Einstellung zur Arbeit zu entwickeln. Das geschieht vor allem anhand der Darstellung und Propagierung hervorragender Arbeitstaten von Kollektiven und einzelnen Werktätigen des Betriebes. Diese beispielhaften Leistungen, Motive und Haltungen in der Aktivisten-, Wettbewerbs- und Neuererbewegung und bei der Lösung komplizierter Probleme und Aufgaben sind für die Kommunisten und alle Werktätigen Ansporn zu neuen Initiativen. Besonderes Augenmerk richtete die Parteileitung darauf, die unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht neu entstandenen Kampf- und